

Hat man während des langen Rechtsstreits tatsächlich vergessen ...

... was Ammern wirklich ausmacht?

Schon seit Jahren schwelt zwischen dem Förderverein Ammern, der die Eigentümerin Karolin Wirthner vertritt, und dem Gemeinderat von Blitzingen ein Streit um das Wegrecht durch dieses einzigartige Kleinod.

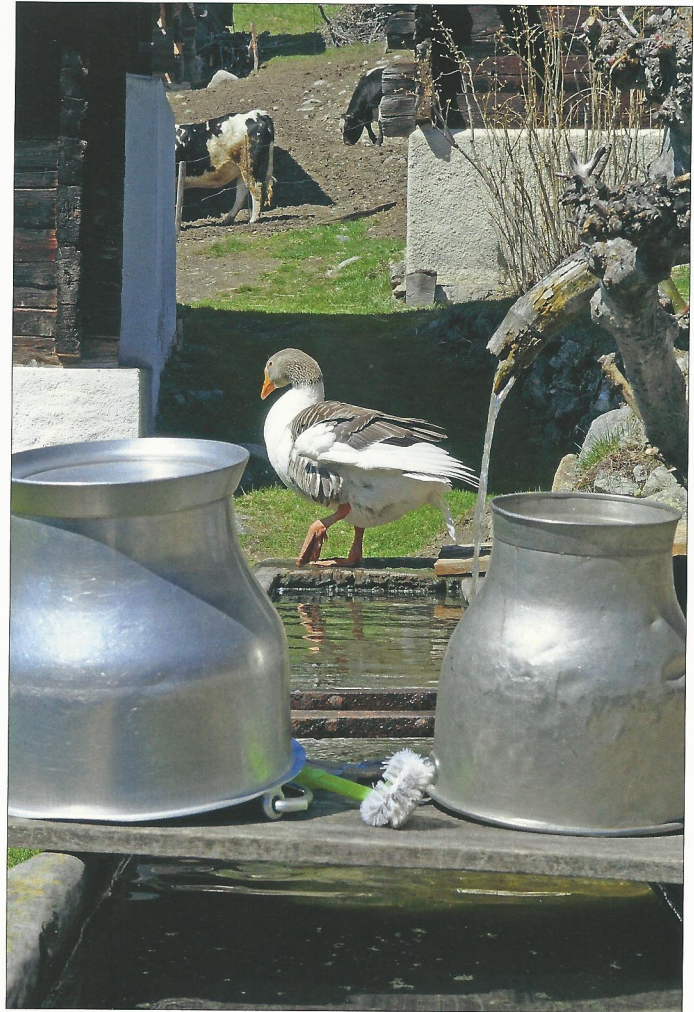
In den vergangenen Jahren hat sich dieser Streit immer weiter ausge dehnt. Einen Grund zum Streiten findet sich immer. Statt einer Lösung gab es immer wieder neue Anschuldigungen von beiden Seiten. Geht dabei nicht verloren, was Ammern für einen historischen Wert für die ganze Region und das Wallis hat? Statt Behauptungen, verschiedenen Ansichten oder Interpretationen, an dieser Stelle einige Fakten:

Viehhaltung in Ammern

Das Vieh in Ammern wird in traditionellen Ställen untergebracht. Das ist nur dann möglich, wenn eine der vier seitens des Bundes bezeichneten kleinen Rassen gehalten wird. In Ammern lebt mit den Evolèrn eine solche Rasse. Sie sind robust, genügsam und bergtauglich und somit prädestiniert für die Haltung im Goms. Sie sind für die Milch- wie auch für die Fleischproduktion geeignet. Da die Rasse vom Aussterben bedroht ist, wird sie über Pro Specie Rara vom Bund gefördert. In Ammern werden Evolèner Stiere aufgezogen, welche gezielt im Natursprung eingesetzt werden, um die genetische Vielfalt zu fördern.

Die weitere Tierhaltung

Mit der Hirschhaltung in Ammern werden rund fünf Hektaren Weideland extensiv genutzt. Es handelt

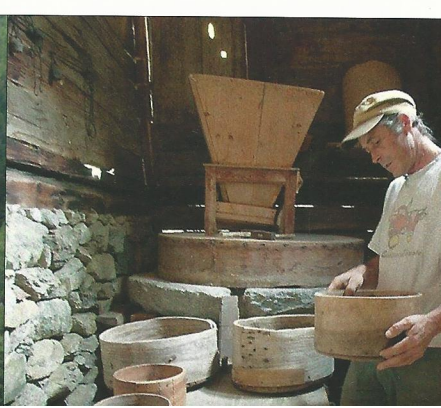


sich dabei um ein Pilotprojekt, welches im Auftrag des Fonds Landschaft Schweiz wissenschaftlich begleitet wurde. Das Hirschfleisch aus Ammern wird exklusiv an das Hotel Schweizerhof in Saas Fee geliefert. Dort wird es den Gästen als Spezialität serviert. Weiter leben in Ammern Appenzeller Barthühner. Eine Rasse, welche ebenfalls vom Aussterben bedroht ist. Ihre Eierproduktion ist zwar niedriger als bei konventionellen Hühnern, doch durch ihre Langlebigkeit wird die Legeleistung ausgeglichen. In Am-

mern werden ausserdem Gänse gehalten, um den Weiler und den Teich von Graseinwuchs freizuhalten. Zudem sind sie vorzügliche Wächter, die den Fuchs durch ihr Geschnatter in die Flucht treiben.

Nutzflächen und Ackerbau

Sämtliche landwirtschaftlichen Nutzflächen in Ammern gehören zur Ökovernetzung des Landschaftsparks Binntal. Das Wies- und Weideland weist beinahe ausschliesslich eine ökologische Qualität aus. Jeden Sommer werden über sechzig



Tragtücher voll mit Heu auf traditionelle Weise in die Scheune getragen. Aus dem Sortengarten Erschmatt konnten kleine Mengen des ortsspezifischen Winterroggens vom Ritzingerfeld bezogen werden. Nach der Vermehrung des Saatguts in Ammern wurde dieses an Landwirte in der Grafschaft weitergegeben. Auf die gleiche Weise fand auch die Gommer Suppenerbse ihren Weg in die Heimatgärten zurück. Aus dem Sortengarten Erschmatt konnten weiter zehn seltene Lötschentaler Kartoffeln bezogen werden. Inzwischen sind daraus mehrere hundert Kilo geworden. Wöchentlich wird aus der ganzen Schweiz ihr Saatgut bestellt.

Ammern ist Kulturraum

Seit 1997 ist der Weiler Ammern wieder ganzjährig bewohnt. Die Besonderheit der Siedlung besteht darin, dass sämtliche Ökonomiegebäude zu ihrem ursprünglichen landwirtschaftlichen Zweck genutzt werden. Die traditionelle Einzäunung mit einem Schratthag in Ammern findet seit 1997 viele Nachahmer. Rund um den Weiler konnten zwölf Telefonmasten in Zusammenarbeit mit der Swisscom entfernt und somit das Ortsbild wieder an seinen ursprünglichen Zustand angepasst werden. 2000 erhielt Ammern den Oberwalliser Heimatschutzpreis. «Erhalten durch Nutzen», ist hierbei der Leitspruch in Ammern.

Zahlreiche Besucher

In Ammern konnten in den vergangenen 17 Jahren zahlreiche Besucher begrüsst werden. Auch die damalige Bundesrätin Ruth Dreifuss besuchte das Projekt und war voll von Lobes wie weitere prominente Gäste in Ammern. So waren die Besuchergruppen immer äusserst vielfältig. Die traditionellen landwirtschaftlichen Techniken stiessen hierbei

stets auf reges Interesse. Neben den ausgestellten Objekten befindet sich in Ammern auch ein Archiv mit alten Gerätschaften. Oft werden dem Museum auch Gegenstände aus der Region geschenkt, um diese der Nachwelt zu erhalten und vor der Zerstörung zu bewahren. Auch kulturelle Anlässe finden in Ammern statt und es werden Ferien im Museum angeboten.

Das öffentliche Interesse

Die Öffentlichkeit interessiert sich für das Kleinod Ammern. So sind im Laufe der Jahre auch zahlreiche Publikationen erschienen. Ammern wird in diversen Büchern erwähnt und es gibt zahlreiche Berichte in Zeitungen und Zeitschriften über den Weiler oberhalb von Blitzingen. Weiter arbeitet Ammern mit vielen Organisationen zusammen, wie dem Fonds Landschaft Schweiz, der Loterie Romande, den rechtsufrigen Zürichseegemeinden, dem kantonalen Heimatschutz, BIO Suisse, der Vereinigung der Walliser Museen und der Schweizer Berghilfe, um nur die wichtigsten zu nennen.

